

Eigene Arbeit - Beitrag zum Wohl des ganzen Volkes

Gedanken aus dem Rechenschaftsbericht der UGL, gehalten von Dr. Werner Lehmann, Vorsitzender der UGL



Während des Verlesens des Rechenschaftsberichts der UGL. Fotos: R. Müller

Zur politisch-ideologischen Situation in der Universitätsgewerkschaftsorganisation und den Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit führte der UGL-Vorsitzende u. a. aus:

Das Grundanliegen unserer politisch-ideologischen Arbeit und der durch die UGL entsprechend der Wahldeklaration des Bundesvorstandes des FDGB geführten Wahlbewegung zu den Gewerkschaftswahlen bestand darin, alle Initiativen der über 12.000 Mitglieder unserer UGO darauf zu lenken, die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der SED tatkräftig zu unterstützen. Insofern können wir einschätzen, daß sich für die Diskussion aktueller Fragen und Probleme bewährt hat, die Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPD/SED in vielfältigen Formen und Methoden der gewerkschaftlichen massenpolitischen Arbeit zugrunde zu legen. Zumeist wurde das mit den GOL der SED planmäßig abgestimmt und koordiniert. Dabei haben sich besonders bewährt: 1. die in regelmäßigen Abständen durchgeführten thematischen Gewerkschaftsversammlungen; 2. die Arbeit der über 130 Schulen der sozialistischen Arbeit, die ein Kernstück unserer planmäßigen, zielstrebigsten politisch-ideologischen Arbeit sind; 3. die ständigen politisch-aktuellen Gespräche mit unseren Mitgliedern in den Gruppen, am Arbeitsplatz, in den Praxen oder in speziellen Gesprächsrunden. In vielen Kollektiven sind diese Zusammenkünfte zu echten Foren der politischen Meinungsbildung geworden.

Seit dem 9. FDGB-Kongreß haben sich das Wissen und die Überzeugung bei den Gewerkschaftsfunktionären und Mitgliedern verstärkt, daß das Herzstück der gewerkschaftlichen Arbeit unsere politisch-ideologische Wirksamkeit ist. Wirksamkeit verstehen wir im Sinne der Vertiefung des sozialistischen Bewußtseins, das zum aktiven Handeln führt, was viele Diskussionen vor und während der Wahlen beeinflusst von der großen Frage unserer Zeit, wie der Frieden in der Welt erhalten und gesichert werden kann, weil der Weltfrieden seit 1945 noch nie so bedroht war wie gegenwärtig.

Immanenter Bestandteil der politischen Massenarbeit der Gewerkschaft ist die politische Führung und Gestaltung der geistig-kulturellen Prozesse in den Arbeitskollektiven. Dabei gehen wir von der Aufgabenstellung des X. Parteitages der SED aus, daß die Ausprägung des sozialistischen Bewußtseins und der sozialistischen Lebensweise eine grundlegende komplexe Bedingung bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist.

Zusammenfassend können wir sagen, daß in der politisch-ideologischen Arbeit der UGL - und das zeigte auch die Wahlbewegung - die Beschlüsse des X. Parteitages der SED mit hohem Verantwortungsbewußtsein ausgewertet und die Aufgaben der Gewerkschaft abgeleitet wurden. So wie es in vielen Wahlversammlungen gefordert wurde, kommt es jetzt darauf an, daß die von 3. ZK-Plenum gestellten Aufgaben unmittelbar Eingang in die politische Massenarbeit der in jeder Gewerkschaftsgruppe, in jedem Arbeits-, Forschungs- und Lehrkollektiv finden! Unsere politisch-ideologische Arbeit ist nicht Selbstzweck, sondern sie muß der Ausprägung eines festen Klassenstandpunktes und der politischen Orientierung höchster Leistungen an jedem Arbeitsplatz in jeder Arbeitsaufgabe dienen.

Zur Entwicklung der Masseninitiative und der Führung des sozialistischen Wettbewerbs und den Beitrag

der Gewerkschaft zur Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben sagte der Redner u. a.:

Die auf der 3. Tagung des ZK der SED getroffene Einschätzung über die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitages war verbunden mit einer realistischen, von der gegenwärtigen politischen und ökonomischen internationalen Situation ausgehenden Aufgabenstellung. Sie fordert von uns, die Initiativen und das Schöpferertum aller unserer Mitglieder noch wirkungsvoller zu entwickeln und zu erreichen, daß die Wettbewerbslösung, Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität, alles für das Wohl des Volkes und den Frieden überall Eingang findet. Als Gewerkschaft müssen wir tagtäglich dazu beitragen, schöpferisches Denken, Kämpfertum und Risikobereitschaft in allen Gruppen zu fördern und zu entfalten, im sozialistischen Wettbewerb kompromißlos nach höchsten Leistungen zu streben und in den Arbeitskollektiven ein solches Arbeitsklima zu entwickeln, in dem sich der Meinungsstreit entfalten kann, - wo schonungslos der Kampf gegen Mittelmaß geführt und die eigenen Leistungen konsequent an den Anforderungen des X. Parteitages gemessen werden.

Die von uns gesammelten Erfahrungen an der KMU zeigen, daß nachweisbar Vorrang in jenen BGL-Bereichen hohe Arbeitsergebnisse erreicht werden konnten, wo bereits in der Phase der Planvorbereitung und vor allem in der Plan Diskussion durch die Arbeitskollektive um hohe, anspruchsvolle Ziele gerungen wurde. Von den BGL und AGL erwarten wir, daß sie noch nachdrücklicher und unmissamer von allen staatlichen Leitern fordern, abrechenbare, auf Schwerpunkte des Planes orientierte Vorgaben zu erarbeiten, die - auf die Kollektive aufgeschlüsselt - ein hohes Niveau der Wettbewerbsführung und eine differenzierte Abrechnung der Ergebnisse ermöglichen. Der öffentlichen Führung des sozialistischen Wettbewerbs, den Leistungsvergleichen und dem Aus-

tausch der besten Erfahrungen sowie der regelmäßigen Abrechnung und Wertung der Wettbewerbsergebnisse ist von jeder gewerkschaftlichen Leitung mit mehr Kontinuität und Konsequenz die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Sozialistischer Wettbewerb ist kein Selbstzweck. Er ist vielmehr die geeignetste, bewährteste Methode massenpolitischer Wirksamkeit der Gewerkschaft zur Entwicklung der Initiativen, der bewußten Mitwirkung unserer Mitglieder bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Gegenstand des Wettbewerbs sind deshalb die zu lösenden Aufgaben in den Hauptprozessen der Universität. Wie unsere Erfahrungen zeigen, gilt das auch für die Lehre.

In diesem Zusammenhang sollten die persönlichen Verpflichtungen und die Verpflichtungen der Kollektive vorrangig auf folgende Aufgaben ausgerichtet werden: - hohes Niveau der Lehre und die volle Umsetzung und weitere Ver vollkommnung der Ausbildungskonzeption mit dem Ziel der Befähigung der Studenten zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit; - Entwicklung einer ständig steigenden Leistungsbereitschaft sowie Erhöhung der Eigenverantwortung der Studenten;

- weitere Verbesserung der Gemeinschaftsarbeit von Lehrkräften und Studenten - aktivere Hilfe für Studenten des 1. Studienjahres; - Auswahl und gezielte Förderung besonders begabter Studenten für die wissenschaftliche Arbeit. Für die Erfüllung der Forschungsaufgaben wurden von den Kollektiven im Rahmen des Wettbewerbs vielfältige Initiativen entwickelt. Der gewerkschaftliche Einfluß auf die Erarbeitung neuer, anspruchsvoller, den Anforderungen der 80er Jahre entsprechender Forschungsvorhaben hat sich verstärkt. Das drückt sich u. a. in der Qualität der Diskussionen in den Gruppen und in der Konstruktivität der Planstellungsmaßnahmen der BGL aus. Dabei ging es vor allem um eine verantwortungsbewußte Überprüfung aller geplanten und laufenden Forschungsvorhaben anhand der

vom X. Parteitag gesetzten Maßstäbe. Die Wahlbewegung bestätigte, daß die meisten Kollektive, z.B. in den Sektionen TV, Mathe, Physik, Chemie, Geschichte, ANW, Germ./Literatur, sich dieser Aufgabe konkret stellen.

In engem Zusammenhang mit unserer Verantwortung für die Aufgaben der Universität in Lehre und Forschung steht unser gewerkschaftlicher Einsatz für die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Eine wesentliche Schlussfolgerung aus den bisher gesammelten Erfahrungen war die Aufforderung an die BGL bei der Neuwahl der Leitungen und der Gruppenfunktionäre stärker die Einbeziehung von Nachwuchswissenschaftlern zu beschließen und bei der Besetzung der Funktionen in den BGL die gewerkschaftliche Verantwortung für die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses direkt zu berücksichtigen.

Eingehend auf Probleme der Arbeits- und Lebensbedingungen an der KMU sagte Dr. Werner Lehmann u. a.:

Ein bewährtes Mittel zur Sicherung und Wahrnehmung der Rechte der Gewerkschaften ist auch an der Karl-Marx-Universität seit Jahren der Betriebskollektivvertrag. Mit dem Entwurf des BKV für das Jahr 1982 hatten wir uns das Ziel gestellt, diesen weiter zu qualifizieren. Wovon lassen wir uns leiten? Der BKV muß dem weiteren Leistungsanstieg, der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie, der stabilen Gestaltung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen sowie der Erhöhung der Rechtssicherheit dienen. Deshalb müssen BGL und AGL sowie die staatlichen Leiter den Verpflichtungen und Festlegungen des BKV in ihren eigenen Arbeitsplänen mehr Aufmerksamkeit schenken und unmittelbar an deren Realisierung mitwirken.

Zur Entwicklung des innergewerkschaftlichen Lebens führte der Redner u. a. aus:

In der Gewerkschaftsorganisation der KMU können wir davon ausgehen, daß der Stellenwert der monatlichen Mitgliederversammlungen in der letzten Wahlperiode generell gestiegen ist.

Einen wichtigen Beitrag zum Qualitätsanstieg leisteten die Mitgliederversammlungen in Vorbereitung und Auswertung des X. Parteitages der SED. Durch die Beratung der Dokumente des Parteitages wurden die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppen mit den Hauptfragen der Politik und Ökonomie, mit der Strategie der 80er Jahre bekannt gemacht, wurden die politisch-ideologischen Fragen der Gegenwart beraten und Standpunkte herausgearbeitet, die dazu führen, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Gruppen die Wettbewerbsprogramme überarbeitet wurden. Zielstellung war dabei, den eigenen Beitrag zur Leistungssteigerung zu prüfen und zu erhöhen. Die breite Verpflichtungsbewegung in Vorbereitung und Auswertung des X. Parteitages in den Gewerkschaftsgruppen zeigt davon, daß die Mitglieder unserer Organisation Anliegen und Bedeutung des X. Parteitages verstanden haben.

Insgesamt können wir einschätzen, daß die Gewerkschaftsmitglieder der KMU durch ihre Leistungen einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED geleistet haben, daß sie es verstanden, die richtungweisenden Festlegungen und Beschlüsse des X. Parteitages auf ihre Arbeit anzuwenden, was vom gewachsenen Vertrauen in die Politik der Partei der Arbeiterklasse zeugt und von der Erkenntnis bestimmt ist, daß die eigene Arbeit ein Beitrag zum Wohl des ganzen Volkes ist.

Mit den Gewerkschaftswahlen an unserer Universität wurden die Kampfkraft und Autorität der Gewerkschaft als Schule des Sozialismus und Vertreter der Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen weiter erhöht, das einseitige und geschlossene Handeln der Gewerkschafter an unserer Universität gefördert und eine gewachsene Anzahl Gewerkschaftsmitglieder in die Lösung der Aufgaben einbezogen. Mit den Wahlen wurden alle Voraussetzungen geschaffen, damit die Gewerkschaftsorganisation unserer Universität noch wirkungsvoller unter Führung der Kreisparteiorganisation und gemeinsam mit ihr die Beschlüsse des X. Parteitages verwirklicht und sich so in Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses und in Durchführung seiner Beschlüsse erneut als treuer Kampfgefährte unserer Partei bewährt. Worin sehen wir die Schlussfolgerungen aus den Gewerkschaftswahlen? Bei völliger Übereinstimmung

durch die zielstrebige Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik das Antlitz der DDR und des Lebens der Menschen verändert.

Dabei ist klar, es kann nur verbraucht oder als National Einkommen verteilt werden, was vorher produziert wurde. Das trifft voll für die auch unserer Universität aus dem Staatshaushalt zur Verfügung stehenden Fonds zu. Der Stolz auf die DDR, das unerschütterliche Vertrauen in die Politik unserer Partei stets weiter zu festigen und anzuprägen, ist eine an Bedeutung zunehmende Aufgabe. Denn eine allseitig starke DDR, die feste Einheit und Geschlossenheit unseres Volkes um Partei und Regierung sind die entscheidende Voraussetzung für einen wirksamen Beitrag im Kampf um den Frieden und die Überlegenheit sowie den zunehmenden internationalen Einfluß des Sozialismus. Zugleich sind in der politischen Arbeit mit den besten Argumen-

Das Eindringen in die Dokumente der Partei ist wichtiges Anliegen gewerkschaftlicher Tätigkeit

Aus dem Schlußwort des 1. Sekretärs der SED-KL, Dr. Werner Fuchs, auf der Delegiertenkonferenz der Gewerkschaftsorganisation der KMU am 9. Januar

mit den im Rechenschaftsbericht der UGL getroffenen Einschätzungen möchte ich die Aufmerksamkeit auf folgende Probleme und Aufgaben lenken.

Die weitere Erhöhung der Kampfkraft und Autorität der Gewerkschaft, ihres eigenständigen Beitrages zu der über das bisher übliche Maß hinausgehenden Erhöhung der Qualität und Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit sowie der medizinischen Betreuung und der materiell-technischen und Versorgungsleistungen erfordert die noch wirkungsvollere Unterstützung der gewerkschaftlichen Tätigkeit durch alle Parteiorganisationen und durch jeden Kommunisten.

Die Planverordnungen und Titelverordnungen in den nächsten Wochen müssen den Nachweis erbringen, daß jedes Kollektiv auf der Höhe der Anforderungen der 3. Tagung des ZK der SED steht.

Ohne das tiefe Verständnis der auf der 3. Tagung des ZK der SED behandelten Probleme und der herausgearbeiteten Aufgaben, insbesondere für Wissenschaft und Technik, zur weiteren Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages unter veränderten, zum Teil völlig neuen inneren und äußeren Bedingungen, wird die Größe und Tragweite der von unseren Kollektiven zu erfüllenden Aufgaben nicht erkannt werden. Deshalb bleibt auch für die kommende Wegstrecke das gründliche Eindringen in die Dokumente der Partei ein wichtiges Anliegen gewerkschaftlicher Tätigkeit, um immer und zu jeder Zeit einen angemessenen eigenständigen Beitrag zur Erfüllung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Beschlüsse der Partei zu leisten.

Wie Verlauf und Ergebnisse der Gewerkschaftswahlen zeigen, erweist es sich auch weiterhin als dringend erforderlich, durch eine offensive politisch-ideologische Arbeit die Größe und Tragweite der Aufgaben, die bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, in der Klassenausschärfung und im Kampf für die Sicherung des Friedens zu lösen sind, allen Angehörigen der Universität überzeugend bewußt zu machen, realistisch und optimistisch das Schöne und Komplizierte zu zeigen.

Wir können an unserer Universität auf eine große politische Aufgeschlossenheit, auf eine große Bereitschaft verweisen, sich den Standpunkt der Partei zu innen- und außenpolitischen Fragen anzueignen. Noch mehr müssen wir dafür sorgen, daß aktuell-politische Ereignisse immer in die großen Zusammenhänge der internationalen Klassenausschärfung und den weltrevolutionären Prozeß insgesamt eingeordnet werden.

Auch aus aktueller Sicht erscheint es mir notwendig, immer wieder deutlich zu machen, wie sich dank der wissenschaftlich begründeten, volksverbundenen Politik unserer Partei,

und ihrer gibt es in den Massenmedien der DDR täglich mehr als genug, noch umfassender die Verbrechen und Krisenbrechen des Imperialismus bloßzulegen, seine friedensgefährdende menschenfeindliche Politik sowie die Ziele der NATO-Hochrüstung zu demaskieren. Hierzu gehört auch die Entlarvung der groß- und langfristig angelegten unverschränkten Einmischung der Reagan-Administration und anderer NATO-Länder in die inneren Angelegenheiten der VR Polen. Dabei haben wir deutlich zu machen, daß es sich hier um einen Bestandteil der globalen Strategie der USA handelt, die die urchigen Interessen und historischen Errungenschaften der sozialistischen Länder, die nationalen Lebensinteressen aller anderen Länder und Völker antastet.

Es handelt sich um eine zutiefst reaktionäre Strategie, die dem objektiven Gang der Weltentwicklung zuwiderläuft. Die dringende Aufgabe besteht deshalb darin, das Wettrennen zu stoppen, die Durchführung der Brüsseler Raketenbeschlüsse der NATO zu verhindern und zu konkreten Abrüstungsschritten, vor allem auf nuklearem Gebiet, zu kommen.

Die Gewerkschaftsorganisation unserer Universität geht mit guten Ergebnissen und anspruchsvollen Zielstellungen dem 10. FDGB-Kongreß entgegen. Die Kreisleitung und ihr Sekretariat erwarten, daß die Gewerkschaftsorganisation im Jahre 1982 ihren eigenständigen schöpferischen Beitrag zur Erfüllung der anspruchsvollen wissenschaftspolitischen Zielstellungen der Universität leistet. Dazu gehören insbesondere

- die weitere Erhöhung des Niveaus der Ausbildung und Ver vollkommnung der kommunistischen Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses; - die qualitäts- und termingerechte, auf ausgewählten Gebieten die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben, sowie die Entwicklung neuer herausragender Initiativen in den wissenschaftlichen Hauptprozessen; - die Konzentration auf solche Forschungsaufgaben, die den wesentlichsten, sich aus der Gesellschafts- und Wirtschaftsstrategie der Partei ergebenden volkswirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Bedürfnissen entsprechen sowie entscheidenden wissenschaftlichen Verlauf erbringen sowie - die effektive Nutzung und die Durchsetzung eines strengen Regimes der Sparsamkeit im Umgang mit den materiellen, finanziellen und personellen Fonds.

Wir sind überzeugt, daß die nächsten Wochen und Monate gut genutzt werden um die Initiativen und den Ideenreichtum der über 12.000 Mitglieder des FDGB an unserer Universität darauf zu lenken, damit sie die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der SED durch hervorragende Leistungen tatkräftig unterstützen.

Sie erhielten das Vertrauen der Gewerkschaftsmitglieder an der Karl-Marx-Universität



Dr. WERNER LEHMANN, Vorsitzender der UGL



Dr. HORST HARTUNG, stellv. Vors. der UGL



HANS EISENGRABER, Sekretär der UGL



GERHARD EISERMANN, Sekretär der UGL



Dr. ANNEMARIE LANGANKE, Sekretär der UGL

Weitere Mitglieder des Sekretariats der UGL sind: Dr. BARBARA RÖDER, Vors. der Frauenkommission; Prof. Dr. sc. HORST MÜLLER, Sektion TV; ERIKA PREUSSER, Direktorin Pl./Ok.; Dr. GERT SCHREINICKE, Vors. der BGL Medizin; Dr. HORST TORNOW, Vors. der BGL, Ok./Pl.

Zu Mitgliedern der UGL wurden gewählt: Dr. Ursula Altenburg, WiWi; Doz. Dr. Gerhard Dietzmann, Physik; Ernst Fischer, Veteranen-AGL I; Prof. Dr. Waltraude Fischer, Medizin; Dr. Heinz Förster, Germ./Lit.; Doz. Dr. Henry Gieseler, WK; Dr. Holm Häntzschel, Medizin; Rolf Hähnel, ML; Doz. Dr. Manfred Hauser, WiWi; Doz. Dr. Reinhard Hoffmann, Mathematik; Prof. Dr. Arnold Hoffmann, Journalistik; Prof. Dr. Eber-

hard Hoyer, Chemie; Rudolf Klatte, Dir. für Ökonomie; Jürgen Kretschmar, Physik; Dr. Rainer Kölling, Germ./Lit.; Brigitta Leuschel, Medizin; Günter Lutz, Mathematik; Dr. Wolfgang Mollot, UGL; Doz. Dr. Ekkehard Münzberger, Medizin; Doz. Dr. Joachim Schauer, Medizin; Hildegard Standke, UGL; Dr. Klaus Süßel, Chemie; Rolf Toerner, Medizin; Prof. Dr. Gerhard Werner, Chemie; Doz. Dr. Eleonore Wild, ML.

Nachholkandidaten wurden: Rosemarie Arnold, Heider-Institut; Ingrid Finke, Biowiss.; Walter Frank, BT Stadtmitte; Rosemarie Grimm, ORZ.

Zu Mitgliedern der Revisionskommission der UGL wurden gewählt: Dr. Günter Beithold, WiWi; Johanna Helbig, Psychologie; Dr. Gerhard Selzer, ZLO; Barbara Robiné, Medizin; Dr. Reinhard Schmiedel, Medizin; Dr. Inge

Meisner, Psychologie (Vorsitzende der Revisionskommission). Auf der Frauenkonferenz am 17. Dezember wurden zu Mitgliedern der Frauenkommission der UGL gewählt: Dr. Barbara Röder, TV, Vorsitzende; Dr. Ingeburg Frommhold, Biowiss., stellv. Vors.; Dorothea Ackermann, IAS; Petra Bauer, Heider-Institut; Prof. Dr. Lucie Burkhardt, WiWi; Ruth Funke, Pl./Ok.; Annerose Grabmeier, ZLO; Dr. Ingrid Herms, ANW; Gudrun Link, Fremdsprachen; Dr. Inge Müller, TV; Dr. Christel Poeggel, ML; Ursula Rupp, UB; Dr. Marianna Schröder, Germ./Lit.; Ella Schulz, Pl./Ok.; Dr. Brigitte Staudte, Physik; Dr. Erika Süß, Medizin, Vors. des Frauenausschusses Medizin; Angela Schnabel, Rewi.; Christa Thieme, UGL; Ursula Wächter, Journalistik; Brigitte Zeinel-Abidina, Geschichte.